



lebensministerium.at

Nachhaltig beschaffen – eine Orientierung für Gemeinden



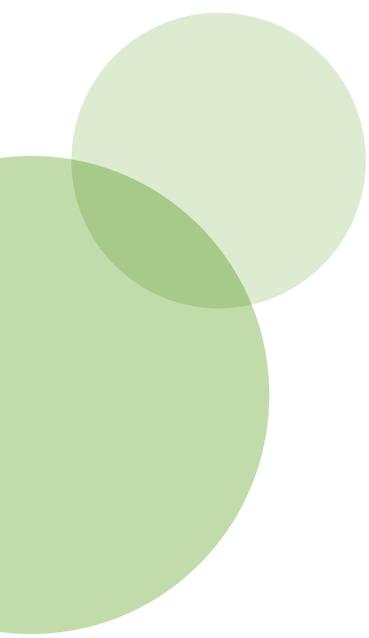
www.nachhaltigebeschaffung.at



Österreichischer Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung



lebensministerium.at



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Copyright:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Alle Rechte vorbehalten

Bildnachweis:

Titelseite: iStockphoto.com

Grafik:

ulla klopf.design, www.ulla.at

Druck:

gugler cross media, Melk;
UWZ 609; www.gugler.at

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
Gedruckt nach der Richtlinie
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Umweltminister 02

Vorwort Geschäftsführer Klimabündnis 03

Was bietet die Broschüre? 04

Gütesiegel für Produkte 06

Die Vorteile für Sie und Ihre Gemeinde 08

Die 15 Produktgruppen:



Büromaterial 10



Elektrogeräte 12



Green Events 14



Hochbau 16



Innenausbau 18



IT-Geräte 20



Lebensmittel 22



Mobilität 24



Möbel 26



Papier 28



Reinigungsmittel und –dienstleistungen 30



Straßenbeleuchtung 32



Stromversorgung 34



Textilien 36



Winterdienst 38

Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung (Muster) 40



Vorwort Umweltminister

Unsere Lebensweise hat Auswirkungen auf die Umwelt und unsere natürlichen Ressourcen. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir mit allem, was wir tun, einen Fußabdruck hinterlassen. Und der wächst weltweit. Derzeit verbrauchen wir Menschen einen halben Planeten zu viel. Eine zentrale Herausforderung für Klima- und Umweltschutz ist es daher, unsere bestehenden Konsum- und Produktionsmuster zu verändern. Unser Fußabdruck muss durch gezielte und konsequente Maßnahmen kleiner werden. Die öffentliche Verwaltung möchte dabei Vorbild sein und aufzeigen, wie es gehen kann. Wir setzen auf Energieeffizienz und umweltverträglichen Ressourceneinsatz und eine sozialverträgliche, faire Beschaffung. Um eine Trendwende im Verhalten zu erreichen, haben wir gemeinsam mit dem Klimabündnis Österreich die Broschüre „Nachhaltig beschaffen - eine Orientierung für Gemeinden“ erarbeitet. Sie richtet sich an Beschaffungsverantwortliche in Gemeinden. Ziel ist es, Sie beim Einkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu unter-

stützen – von Büroartikeln über Computer bis hin zu Gemeindefahrzeugen. Der Leitfaden bietet für die Produkte, die von den Gemeinden besonders häufig nachgefragt werden: Tipps, was Sie konkret tun können, Gütesiegel & Informationen und v. a. Good-Practice-Beispiele, die zeigen, wie nachhaltige Beschaffung in anderen Gemeinden bereits erfolgreich praktiziert wird. Nachhaltig beschaffen bedeutet smart und kosteneffizient zum Vorteil für Ihre Gemeinde zu beschaffen.

Ich lade Sie ein, jetzt damit zu beginnen. Nur gemeinsam können wir unsere Ressourcen vernünftig einsetzen und unseren Fußabdruck verkleinern – für uns und nachfolgende Generationen.

DI Niki Berlakovich
Umweltminister

Vorwort Geschäftsführer Klimabündnis

Das Klimabündnis ist vom Lebensministerium eingeladen worden, an der Broschüre „Nachhaltig beschaffen – eine Orientierung für Gemeinden“ mitzuarbeiten. Wir danken für diese Möglichkeit, denn für das Klimabündnis ist eine nachhaltige öffentliche Beschaffung ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und trägt damit zum Klimaschutz in Städten und Gemeinden bei.

Immer mehr Menschen sind weltweit von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Eine zentrale Ursache des Problems ist der enorme Ressourcenverbrauch, verursacht durch den hohen Energieverbrauch und die Konsumgewohnheiten in „entwickelten“ Ländern wie Österreich. Die öffentliche Beschaffung macht in der Europäischen Union einen Anteil von rund 16 % des BIP aus. Damit ist ein zentraler Lösungsansatz der bewusste Einkauf von nachhaltigen, effizienten und fairen Produkten in der öffentlichen Beschaffung. Denn vor allem der öffentliche Sektor hat die Möglichkeit mit verantwortungsvollen Kaufentscheidungen eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und dabei gleichzeitig auch als Vorbild für die BürgerInnen zu dienen. Die Grundsätze der öffentlichen Beschaffung müssen sich auch an den drei Kernwörtern für einen „gerechten“ Lebensstil orientieren: Suffizienz, Effizienz und Gerechtigkeit:

Die erste Entscheidung ist, dass Sie das kaufen, was Sie wirklich brauchen und auf die Lebensdauer und Haltbarkeit der Produkte schauen. Das zweite wichtige Kriterium ist die Effizienz. Dabei sind beim Kauf die „Total Cost of Ownership“, also die Gesamtkosten aus Einkauf und

Gebrauch zu beachten, meist sind dabei die billigsten Angebote nicht die besten Angebote. Im Gegenteil - oft schließen sich ein billiger Preis und Werthaltigkeit aus. In den Bereichen, wo es auch um faire und gerechte Löhne, soziale Mindeststandards und nachhaltige Produktions- und Transportweisen geht, muss auf Gütesiegel für faire und gerechte Beschaffung geachtet werden.

Positivbeispiele sind für uns Gemeindeämter, wo nur mehr regionale, biologische und faire Lebensmittel angeboten werden. Wo beim Einkauf auf Verpackung und Transportketten geachtet wird. Wo bei allen Anschaffungen der öffentlichen Hand die gesamte Lebenszeit eines Produktes berücksichtigt wird. Damit werden dann oft Sonderangebote als Ressourcenverschwendung und als nicht nachhaltig entlarvt.

Wir laden Sie ein: Lesen und verwenden Sie diesen Leitfaden. Lesen Sie nach und bringen Sie sich bei der Beschaffung in Ihrer Gemeinde ein. Wir haben nur diese eine Welt und verbrauchen derzeit Ressourcen für 2-3 Welten. Dieser Lebensstil muss sich ändern. Der Leitfaden ist eine hervorragende Gelegenheit, die notwendigen Änderungen in die Tat umzusetzen.

Peter Molnar, Klimabündnis



Was bietet die Broschüre?

Diese Broschüre richtet sich an Beschaffungsverantwortliche in den Gemeinden. Sie soll Sie beim Einkauf nachhaltiger Produkte, Bau- und Dienstleistungen unterstützen – von Büroartikeln über Computer bis hin zu Gemeindefahrzeugen. Die Broschüre bietet für 15 Produktgruppen, die von den Gemeinden besonders häufig nachgefragt werden, folgende Informationen:

- **Tipps, was Sie konkret tun können**
- **Gütesiegel & Informationen**
- **Good-Practice-Beispiele**



Der Leitfaden unterstützt Gemeinden bei der Umsetzung des „Österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung“ (naBe-Aktionsplan). Weitere Informationen zur nachhaltigen Beschaffung und dem naBe-Aktionsplan finden Sie auf www.nachhaltigebeschaffung.at.

7 Schritte zur nachhaltigen Beschaffung

Nachhaltig zu beschaffen heißt, hochwertige und umweltfreundliche Produkte und Leistungen zu kaufen, die den Anforderungen von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entsprechen, und bei deren Herstellung oder Erbringung soziale Standards (gerechter Lohn etc.) eingehalten werden.

Die Nachhaltige Beschaffung geht in der Regel über den Einkauf hinaus. Sie schließt auch die Nutzung der Produkte und damit auch das Verhalten der Nutzenden mit ein. Bei der nachhaltigen Beschaffung von Papier geht es beispielsweise auch um die Reduzierung des Papierverbrauchs.

Nachhaltige Beschaffung ist zwar nicht trivial, sicher aber machbar. Um die nachhaltige Beschaffung in Ihrer Gemeinde systematisch umzusetzen, schlagen wir folgende 7 Schritte vor:

1. Bringen Sie alle Beschaffungsverantwortlichen zusammen – bilden Sie ein Beschaffungsteam (idealerweise mit einer Teamleiterin oder einem Teamleiter).
2. Dokumentieren Sie die Beschaffung Ihrer Gemeindeverwaltung. Erstellen Sie eine Liste nach der Leitfrage: Wer kauft was, wo, wann und in welcher Menge ein?
3. Ermitteln Sie, inwieweit Ihre Gemeindeverwaltung bei der Beschaffung von Produkten, Dienst- und Bauleistungen die hier vorgeschlagenen Nachhaltigkeits-Tipps berücksichtigt.
4. Informieren Sie Ihren Gemeinderat über die Vorteile einer nachhaltigen Beschaffung und verankern Sie die Ziele zur nachhaltigen Beschaffung mit einem Gemeinderatsbeschluss. Eine Mustervorlage dafür finden Sie auf Seite 40.
5. Erkundigen Sie sich bei Ihren Händlern bzw. Anbietern nach nachhaltigen Produkten. Fordern Sie diese bei Bedarf auf, nachhaltige Produkte in die Angebotspalette aufzunehmen oder wechseln Sie den Händler bzw. Anbieter.
6. Richten Sie Ihre Beschaffung Schritt für Schritt nachhaltig aus.
7. Kommunizieren Sie Ihre Umsetzungserfolge in den lokalen Medien (z. B. Gemeindezeitung) und den Fachmedien.

Gütesiegel für Produkte

Gütesiegel helfen, nachhaltige Produkte zu erkennen. Wichtig ist dabei, dass Ihnen die aussagekräftigen Siegel bekannt sind und Sie diese von anderen Siegeln unterscheiden können. Im Folgenden werden die wichtigsten Gütesiegel beschrieben.

Von unabhängigen Organisationen vergeben

Aussagekräftig sind in der Regel die Gütesiegel, die von unabhängigen Organisationen für Produkte vergeben werden, bei deren Produktion bestimmte Mindeststandards eingehalten werden. Diese Mindeststandards werden in Zusammenarbeit mit Interessensgruppen entwickelt. Zu dieser Art Gütesiegel gehören das Österreichische Umweltzeichen, der Blaue Engel, das FAIRTRADE-Label, der Energy Star, das AMA Biozeichen und das PEFC-Label.



Gesetzlich vorgeschrieben

Manche Gütesiegel sind gesetzlich vorgeschrieben, beispielsweise das EU-Biolabel, das alle verpackten Biolebensmittel, die in der EU produziert wurden, aufweisen müssen. Oder das Energielabel für Kühlschränke, Waschmaschinen oder Fernseher.



Vom Handel geschaffen

Manche Handelsunternehmen haben eigene Gütesiegel entwickelt, mit denen sie Produkte kennzeichnen, die bestimmte Anforderungen erfüllen. Beispiele dafür sind die Handelsmarken „Ja natürlich“, „Natur aktiv“, „BioBio“ oder „Natur pur“. Aber nur ein Teil dieser Handelsmarken für Lebensmittel sieht als Mindeststandard die Erfüllung der EU-Bio-Verordnung vor. Eine detaillierte Darstellung und Bewertung der Handelsmarken finden Sie in der Labeldatenbank auf der Webseite „bewusstkaufen.at“ (www.bewusstkaufen.at/label-uebersicht.php).



Von ökologisch wirtschaftenden Anbauverbänden vergeben

Im Lebensmittelbereich gibt es Gütesiegel einzelner Anbauverbände. Die ökologisch wirtschaftenden Landwirte, die Mitglied in einem Anbauverband sind, können ihre Produkte entsprechend kennzeichnen, etwa mit dem Label „Bio Austria“.



Vom Hersteller geschaffen

Den Unternehmen steht es offen, ihre ökologisch optimierten Produkte mit eigenen Gütesiegeln zu kennzeichnen. Nutzt ein Unternehmen für die Herstellung eines Produkts beispielsweise 50 % Recyclingkunststoff, so kann es das Produkt/die Verpackung mit dem Hinweis „Produkt hergestellt aus 50 % Recyclingkunststoff“ versehen. Bei diesen Gütesiegeln ist aber Vorsicht geboten, da sich nicht alle Unternehmen an die Grundsätze halten, die in der ÖNORM EN ISO 14021:2012 festgelegt sind. So sind z.B. manche Produkte mit dem Begriff „Bio“ gekennzeichnet, ohne dass deutlich wird, was an dem Produkt genau „Bio“ ist.

Die Vorteile für Sie und Ihre Gemeinde

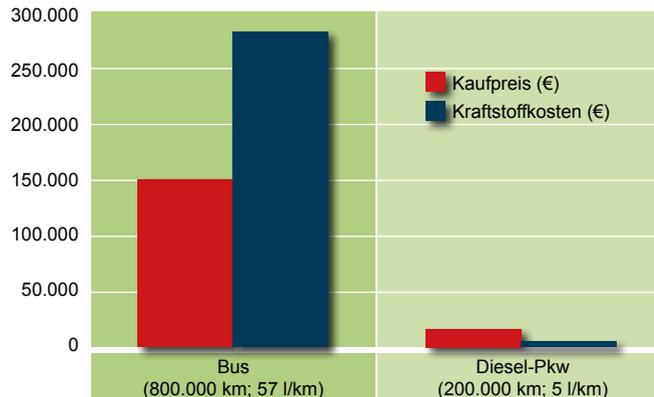
1. Sie reduzieren Ihre Kosten durch die Beschaffung von hochwertigen, langlebigen und energieeffizienten Produkten sowie durch die Reduzierung des Verbrauchs.
2. Sie stärken die regionale Wertschöpfung und verkürzen durch die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen aus der Region die Transportwege.
3. Sie achten auf die Gesundheit der Menschen, die mit den Produkten arbeiten oder von ihnen umgeben sind (z. B. Reinigungsmittel).
4. Sie verringern die Treibhausgas-Emissionen durch die Beschaffung von energieeffizienten, biologischen und saisonalen Produkten.
5. Sie leisten durch die Beschaffung fair gehandelter Produkte einen Beitrag zu einer sozial gerechteren Welt.
6. Sie übernehmen eine Vorbildfunktion für Ihre Gemeinde und Ihre Nachbargemeinden.

Kosteneinsparung durch das Gesamtkosten-Prinzip

Die Gesamtkosten (Total-Cost-of-Ownership) umfassen neben dem Anschaffungspreis auch alle Folgekosten, die der öffentlichen Hand während der Nutzung und der Entsorgung entstehen, etwa die Betriebs- und die Wartungskosten. In der folgenden Abbildung ist das Verhältnis von Kaufpreis und Kraftstoffkosten zweier ausgewählter Fahrzeuge dargestellt. Bei der Beschaffung von Produkten, die mit nennenswerten Folgekosten einhergehen, sollten deshalb die Angebote nicht auf der Basis des Anschaffungspreises, sondern auf der Basis der Gesamtkosten bewertet werden.

Kaufpreis & Kraftstoffkosten (in Euro)

zweier ausgewählter Fahrzeuge



Quelle: Europäische Kommission, GD Energie und Verkehr

Einkaufsdienstleister können die Arbeit erleichtern

Die Bundesbeschaffung GmbH

Über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) können Gemeinden nachhaltig und vergaberechtskonform einkaufen. Insbesondere in folgenden kommunal relevanten Beschaffungsgruppen bietet die BBG nachhaltige Produkte an: Mobilität, Energie, Papier und Hygienepapier, Möbel, IT-Hardware, Elektrogeräte sowie Treib- und Brennstoffe.



Im e-Shop der BBG erkennen Sie alle nachhaltigen Produkte am Logo für nachhaltige Beschaffung (www.bbg.gv.at/kunden/angebote-fuer/gemeinden/).

ÖkoBeschaffungsService für Vorarlberger Gemeinden

Der ÖkoBeschaffungsService (ÖBS) wurde vom Umweltverband Vorarlberg ins Leben gerufen. Der ÖBS bietet den Vorarlberger Gemeinden und den Landesinstitutionen den Service, für sie gebündelt zu beschaffen. Bei allen Beschaffungsvorgängen werden ökologische und teilweise soziale Anforderungen berücksichtigt. Der Umweltverband Vorarlberg bietet auch das Beratungspaket „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“ an, das auf Seite 17 beschrieben wird (www.umweltverband.at/).

GemNova DienstleistungsGmbH für Tiroler Gemeinden

Der Tiroler Gemeindeverband bietet für Tiroler Gemeinden und deren Verbände und Unternehmen ein eigenes Beschaffungsservice an. Die vergaberechtskonformen Ausschreibungen berücksichtigen nachhaltige Aspekte und nehmen besonders Rücksicht auf die regionalen wirtschaftlichen Strukturen. Über die Online-Einkaufsplattform können Produkte bestellt werden. Angeboten werden auch Benchmarks und Schulungen (www.gemnova-dl.at/).

Online-Shop ecoporio

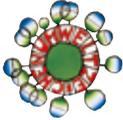
Der Online-Shop ecoporio bietet Produkte, die mit einem Umweltzeichen ausgezeichnet sind. Hier gibt es zahlreiche Produkte, die für Gemeinden von Interesse sind (www.ecoporio.eu).



Das können Sie tun

- Kaufen Sie langlebige und qualitativ hochwertige Produkte.
- Achten Sie darauf, dass Büromaterial wiederverwendet wird (Klarsichthüllen, Büroklammern, Schnellhefter etc.).
- Wählen Sie nach Möglichkeit Produkte in größeren Verpackungseinheiten.
- Vermeiden Sie Produkte aus Kunststoff.
- Verwenden Sie wiederbefüllbare Schreibgeräte, Druckerpatronen und Toner.

Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen kennzeichnet umweltfreundliches Büromaterial (www.umweltzeichen.at).



Die Initiative „Clever einkaufen“ von Lebensministerium und österreichischem Papierfachhandel kennzeichnet umweltfreundliche Artikel für Büro und Schule mit dem „UmweltTipp!“.

Infos

Die Webseite www.bueroeinkauf.at bietet Tipps und Informationen für den Einkauf umweltfreundlicher Büromaterialien. Sie finden dort beispielsweise eine Büroartikelliste mit allen wesentlichen Angaben zu den empfohlenen Produkten wie Artikelnummer, EAN-Code, Artikelbeschreibung des Herstellers und die ausschlaggebenden Kriterien für die Listung. Auf der Webseite www.schuleinkauf.at finden Sie Tipps und Informationen für umweltfreundliche Schulartikel.

„Clever einkaufen“ für Büro und Schule

Die Initiative „Clever einkaufen für Büro und Schule ... und die Umwelt freut sich!“ bietet praktische Hilfsmittel für den Einkauf umweltfreundlicher Büro- und Schulartikel an. Auf den Webseiten www.bueroeinkauf.at und www.schuleinkauf.at können Sie nach Produkten suchen, die die Kriterien von „Clever einkaufen“ erfüllen. Damit die umweltfreundlichen Büro- und Schulartikel im Papierfachhandel leicht erkennbar sind, kennzeichnet der Handel in den Aktionswochen vor und während des Schulstarts die entsprechenden Produkte mit dem „UmweltTipp!“. Die Liste der HändlerInnen, die sich an der österreichweiten Aktion beteiligen, steht online zur Verfügung. „Clever einkaufen für Büro und Schule“ ist eine Initiative des Lebensministeriums in Kooperation mit dem österreichischen Papierfachhandel.

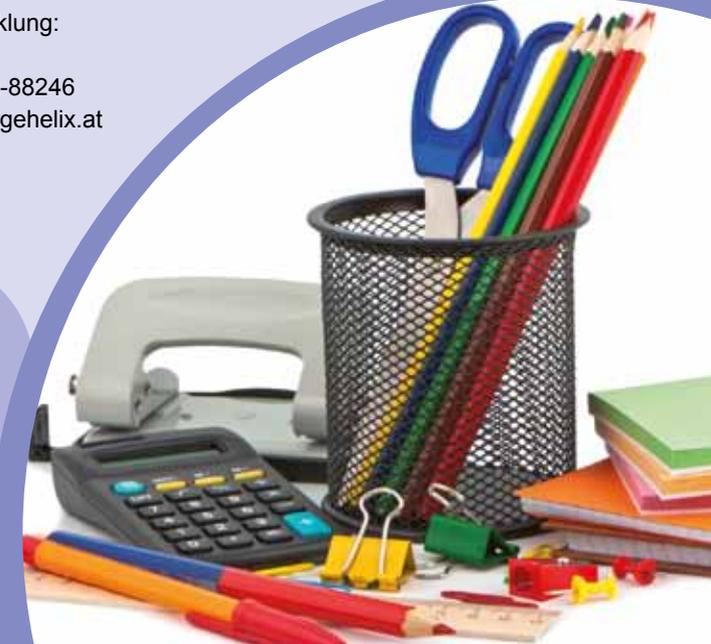
Jutta Kellner, Verantwortliche für die fachliche Projektabwicklung: *„Noch nie war es so einfach, den Schul- und den Büromittleinkauf zu ökologisieren und damit die eigene Einkaufsmacht im Großen und im Kleinen wirksam umzusetzen. Die Initiative „Clever einkaufen für Büro und Schule“ gibt hier Orientierung, was als umweltfreundlich gelten kann.“*

Kontakt:

Projektkoordination:
Ing. Josef Raneburger
Tel.: +43 (0)1-51522-1250
E-Mail: josef.raneburger@lebensministerium.at

Fachliche Projektabwicklung:
Jutta Kellner
Tel. & Fax: +43 (0)2532-88246
E-Mail: jutta.kellner@argehelix.at

Foto: iStockphoto.com





Elektrogeräte

Good Practice

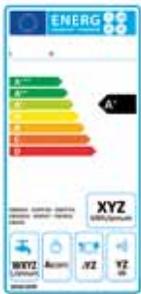
Das können Sie tun

- Kaufen Sie nur energieeffiziente Geräte (erkennbar am EU-Energielabel oder auf topprodukte.at).
- Achten Sie darauf, dass die Versorgung mit Ersatzteilen für mindestens 10 Jahre garantiert ist, um eine langfristige Nutzung zu gewährleisten.
- Nehmen Sie Geräte wie Kaffeemaschinen vom Stromnetz, wenn Sie sie länger nicht nutzen.
- Kaufen Sie Waschmaschinen und Geschirrspüler mit einem geringen Wasserverbrauch.
- Kaufen Sie geräuscharme Geräte.

Ihre Kosten können Sie durch den Kauf energieeffizienter Elektrogeräte und ihrer effizienten Nutzung deutlich reduzieren.



Gütesiegel



Das EU-Energielabel informiert über den Energieverbrauch von Kühl- und Gefriergeräten, Waschmaschinen, Wäschetrocknern und Geschirrspülern. Die früher geltenden Energieeffizienzklassen G bis A wurden erweitert um A+, A++ und A+++. Die Energieeffizienzklasse A steht also nicht mehr für Energieeffizienz. So dürfen seit dem 1. Juli 2012 nur noch Kühl- und Gefriergeräte verkauft werden, die mindestens die Energieeffizienzklasse A+ besitzen. Das EU-Energielabel informiert auch über Eigenschaften wie den Wasserverbrauch oder den Schallpegel.

topprodukte.at Die Webseite www.topprodukte.at listet die energieeffizientesten Produkte auf, die sich aktuell auf dem österreichischen Markt befinden.

Infos

Energiesparwettbewerb der Steirischen Landesverwaltung

Die Fachabteilung 10 C (Forstwesen) der Steirischen Landesverwaltung gehört beim Energiesparen zu den besonders erfolgreichen Dienststellen des Landes. So wurde die Fachabteilung beim Steirischen Energiesparwettbewerb, der in den Jahren 2009 und 2010 stattfand, mit dem 1. Platz in der Kategorie Strom ausgezeichnet. Durch nicht investive Maßnahmen konnte die Fachabteilung ihren Stromverbrauch im Laufe eines Jahres um 32,9 % reduzieren.

Peter Ondrich, Mitarbeiter der Fachabteilung 10 C und Energiekontaktperson im Rahmen des Energiesparwettbewerbs: „Durch das Zwischenschalten von Zeitschaltuhren bei sämtlichen Netzwerkdruckern und Kopieren in unserer Abteilung wurden die Geräte nach Ende der Dienstzeit am Abend bzw. am Wochenende automatisch abgeschaltet. Durch diese Maßnahme gelang es uns ca. 1.500 kWh Strom pro Jahr einzusparen, Strom, der früher völlig umsonst verschwendet wurde, da die Geräte außerhalb der Dienstzeiten nicht genutzt werden. Ebenso installierten wir Zeitschaltuhren bei Geräten wie Unterbauboilern, Kühlgeräten und Kaffeeautomaten, um den Stromverbrauch zu reduzieren. Nach zwei Jahren kann man sagen, dass der Komfort für die Bediensteten in unserer Abteilung gleich geblieben ist, wir aber den Stromverbrauch drastisch reduzieren konnten.“

Kontakt:

Ing. Peter Ondrich,
Tel.: +43 (0)316-877-4544,
E-Mail: peter.ondrich@stmk.gv.at

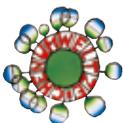
Foto: Landespressedienst Steiermark



Das können Sie tun

- Wählen Sie einen geeigneten Veranstaltungsort, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, eine passende Infrastruktur besitzt (Wasser- und Stromversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) und einen barrierefreien Zugang erlaubt.
- Weisen Sie in Einladungen und Werbematerialien auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel hin.
- Entwickeln Sie ein Abfallkonzept. Sorgen Sie dafür, dass der Abfall getrennt wird und ausreichend Sammelbehälter zur Verfügung stehen.
- Verwenden Sie Mehrwegsysteme für Geschirr und Besteck.
- Beauftragen Sie regionale Betriebe und Zulieferer, um die regionale Wertschöpfung zu steigern.
- Bieten Sie Speisen und Getränke aus biologischer Landwirtschaft sowie aus fairem Handel an.
- Planen Sie im Vorfeld, wie Sie ggf. übrigbleibende Lebensmittel weiterverwenden können.

Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen zeichnet auf Basis der Umweltzeichen-Richtlinie 62 Veranstaltungen aus, die auf umweltfreundliche Weise organisiert werden. Ein Veranstaltungsunternehmen kann eine Lizenz erwerben (www.umweltzeichen.at).

„Green Events Austria“ ist eine Initiative des Lebensministeriums mit dem Ziel, Standards für nachhaltige Veranstaltungen in Österreich zu etablieren (www.greeneventsaustralia.at). Daneben gibt es zahlreiche regionale Initiativen wie g'scheit feiern (www.gscheitfeiern.steiermark.at), ghörig feschts (www.ghoerig-feschta.at) oder etwa saubere Feste (www.stopplittering.at/sauberhaftefeste).

lebensministerium.at

Gemeinde Mäder, Vorarlberg

Die Gemeinde Mäder führt seit 15 Jahren das Sonnenfest durch. Dazu werden alle MitbesitzerInnen der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der ÖKO-Mittelschule eingeladen (über 1.000 Personen). Das Fest wird zur Umweltbildung genutzt. Jedes Jahr darf ein anderer Mäderer Verein bewirten. Es werden nur biologische und regionale Produkte verwendet. Die Anreise erfolgt zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV). Durch die Aktion „Kommen Sie mit dem Fahrrad – wir putzen es gratis“ und die Möglichkeit der Gratisanreise mit dem ÖV muss kein KFZ-Parkplatz mehr zur Verfügung gestellt werden.

Rainer Siegele, Bürgermeister der Gemeinde Mäder: „Das Sonnenfest ist mittlerweile ein Pflichttermin in Mäder und darüber hinaus. Wir nutzen das Fest, um Umweltinformationen breit in die Bevölkerung zu bringen. Das Sonnenfest kostet jährlich etwa € 10.000 und wird aus den Erträgen der Photovoltaik-Stromproduktion finanziert. Die sozialen und umweltpolitischen Ergebnisse aber sind unbezahlbar.“

Kontakt:

Martina Glatthaar
Tel.: +43 (0)5523-52860-10
E-Mail: Martina.glatthaar@maeder.at
www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: Green Events, Quelle: Gemeinde Mäder



Das können Sie tun

- Achten Sie bei der Wahl der ArchitektInnen und PlanerInnen darauf, dass diese über ausreichende Erfahrungen mit umweltfreundlichem Bauen verfügen.
- Sorgen Sie dafür, dass bereits bei der Planung darauf geachtet wird, dass der Energiebedarf des Gebäudes möglichst gering ist (Plus-Energiehaus, Passivhaus, Niedrigenergiehaus).
- Berücksichtigen Sie in der Ausschreibung von Baustoffen Umwelt- und Gesundheitskriterien.
- Minimieren Sie die Baufläche, um die Bodenversiegelung zu reduzieren.
- Denken Sie daran, GebäudemanagerInnen und GebäudenutzerInnen in der energieeffizienten Nutzung des Gebäudes zu schulen.

Ihre Gesamtkosten können Sie durch den Bau energieeffizienter Gebäude reduzieren.



Gütesiegel



Der Energieausweis informiert über den spezifischen Heizwärmebedarf. Bei Neubau, Sanierung, Vermietung etc. ist er verpflichtend.



Der klima:aktiv Gebäudestandard (www.klimaaktiv.at/article/articleview/75401/1/27218) kennzeichnet Gebäude, die Kriterien zur Energieeffizienz, Ökologie und Behaglichkeit einhalten.

Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde

Good Practice

Im Rahmen des Servicepakets „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“ bietet der Umweltverband gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg und der Spektrum GmbH den Vorarlberger Gemeinden eine modular aufgebaute Prozessbegleitung für nachhaltiges kommunales Bauen an.

- Im Modul 1 werden energetische und ökologische Ziele auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsabschätzung als verbindliche Zielwerte definiert.
- Modul 2 umfasst die Unterstützung bei der Optimierung in der Detailplanung. Die Ausschreibung der einzelnen Gewerke erfolgt nach den Kriterien der „baubook öffentliche Gebäude“ (www.baubook.at/oeg): Per Mausklick können vergaberechtskonforme ökologische Kriterien zur Materialwahl generiert werden.
- Im Modul 3 erfolgt eine Unterstützung der HandwerkerInnen und eine Prüfung und Freigabe der auf der Baustelle einzusetzenden Produkte.
- Modul 4 beinhaltet die Erfolgskontrolle: Die begleiteten Gebäude zeichnen sich durch eine hohe Energieeffizienz und eine hohe Innenraumluftqualität aus. Messungen zeigen, dass in der Regel durch den Prozess über 90 % der baustoffbedingten Schadstoffeinträge vermieden werden.

Zu den bislang über 50 betreuten Projekten in Vorarlberger Kommunen gehört auch das im Passivhausstandard realisierte und bauökologisch optimierte Dorfzentrum St. Gerold, das 2010 mit dem „Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet wurde. Bruno Summer, Bürgermeister von St. Gerold: *„Die Kommunen und Städte müssen im ökologischen und energieeffizienten Denken und Handeln eine Vorreiterrolle übernehmen und mit gutem Beispiel vorangehen. Ökologisch und energieeffizient zu bauen, muss in den nächsten Jahren zur Selbstverständlichkeit werden. Es macht auch Freude, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und noch mehr Freude, ein nachhaltiges Gebäude erfolgreich umzusetzen.“*

Kontakt:

DI Dietmar Lenz
Tel.: +43 (0)5572-55450-14
E-Mail: d.lenz@gemeindehaus.at
www.umweltverband.at

Foto: St. Gerold Gemeindezentrum,
Quelle: Gemeinde St. Gerold,
Bürgermeister Bruno Summer





Das können Sie tun

- Verwenden Sie emissionsarme Materialien (geringer VOC-Gehalt).
- Verarbeiten Sie Materialien, die keine Gefahrstoffe, Biozide oder Schwermetalle enthalten.
- Achten Sie darauf, dass Holz und Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen.
- Verwenden Sie keine Bodenbeläge aus PVC.
- Gebrauchen Sie nur solche Dämmstoffe, die keine HFKW enthalten.

Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen weist auf Farben, Fußbodenbeläge und Holzwerkstoffe hin, die umweltfreundlich produziert wurden und schadstoffarm sind (www.umweltzeichen.at).



Das Gütesiegel „natureplus“ kennzeichnet Bauprodukte, die umwelt- und gesundheitsfreundlich sind und eine hohe Qualität besitzen (www.natureplus.at).



Das IBO-Prüfzeichen kennzeichnet bauökologisch empfehlenswerte Produkte, für die es noch kein natureplus-Gütesiegel gibt (www.ibo.at/de/produktpruefung).



Die Datenbank „baubook öffentliche Gebäude“ gibt über umweltfreundliche Bauprodukte Auskunft (www.baubook.at/oeg/).



Ökokauf Wien, das Umweltprogramm der Stadt Wien, informiert über Umweltkriterien für die Beschaffung von Bauprodukten (www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/).

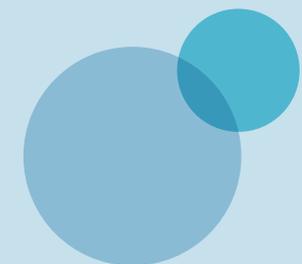
Die Wiener Magistratsabteilung MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement gehört mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund und Wiener Wohnen zu den drei großen Organisationen der Stadt Wien, die Gebäude errichten und verwalten. Bei allen Bauprojekten der Stadt Wien dürfen nur emissionsarme Baumaterialien verwendet werden, die den Umweltkriterien von ÖkoKauf Wien entsprechen. Die MA 34 geht dabei besonders vorbildlich vor:

- Die ÖkoKauf-Kriterien werden in die Ausschreibungen aufgenommen.
 - Die vom Bestbieter genannten Produkte werden auf ÖkoKauf-Konformität geprüft.
 - Auf den Baustellen wird die Anwendung der Produkte kontrolliert.
- Die MA 34 stellt somit sicher, dass die GebäudenutzerInnen gesunde Innenräume vorfinden.

Dr. Robert Friedbacher, Mitarbeiter der MA 34: „Wesentliche Grundlage der erfolgreichen Anwendung ökologischer Kriterien für Baumaterialien ist, dass sich die Führungskraft dazu entscheidet und diese Entscheidung in der Organisation auch entsprechend kommuniziert. In unserem Fall haben das der Gemeinderat der Stadt Wien als politisches Gremium und der Magistratsdirektor als Vorgesetzter aller Magistratsbediensteten getan. Damit war klar, dass die Kriterien von ÖkoKauf Wien bei der Beschaffung von Bauleistungen anzuwenden sind. Der Beschluss der Konzernspitze muss natürlich von den folgenden Führungsebenen engagiert mitgetragen werden, was – das will ich an dieser Stelle nicht verhehlen – mit Kosten verbunden ist, sei es für die Beauftragung externer Dienstleister für das Chemikalienmanagement am Bau, sei es durch Bereitstellen interner Personalressourcen. Jedenfalls ist der MA 34 dieser Schritt höchst erfolgreich gelungen: Allein im Jahr 2010 haben wir durch die konsequente Anwendung der Kriterien von ÖkoKauf Wien gegenüber marktüblichen Produkten Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) im Ausmaß von 8.510 kg vermieden und 141 t Treibhausgasäquivalente eingespart.“

Kontakt:

Dr. Robert Friedbacher
 Tel.: +43 (0)1-4000-34159
 E-Mail: robert.friedbacher@wien.gv.at





Das können Sie tun

- Kaufen Sie nur Geräte, die besonders energieeffizient sind.
- Nutzen Sie die Geräte stromsparend, indem Sie den Energiesparmodus aktivieren und die Geräte bei längeren Pausen ausschalten.
- Schulen Sie Ihre MitarbeiterInnen regelmäßig in der stromsparenden Nutzung von IT-Geräten.

Ihre Kosten können Sie durch den Kauf energieeffizienter IT-Geräte und deren effizienter Nutzung deutlich reduzieren.



Gütesiegel



Das Energy-Star-Label ist eine internationale, auf Freiwilligkeit basierende Kennzeichnung für energieeffiziente Bürogeräte (www.eu-energystar.org).



Das TCO-Zertifikat wird an IT-Geräte vergeben, die hohe Anforderungen im Bereich Umweltschutz, Benutzerfreundlichkeit und Sozialstandards erfüllen (www.tcodevelopment.de).



Das Europäische Ecolabel wird für PCs und Notebooks vergeben, die energieeffizient sind, kaum gefährliche Inhaltsstoffe besitzen und recycelte Kunststoffe enthalten (ec.europa.eu/environment/ecolabel).

Die Webseite www.topprodukte.at listet die energieeffizientesten Produkte auf, die sich aktuell auf dem österreichischen Markt befinden.



Die Webseite www.nachhaltigebeschaffung.at/node/232 bietet ein Tool zur Berechnung der Lebenszykluskosten von PCs/Notebooks an.

Infos

Der ÖkoBeschaffungService (ÖBS) des Umweltverbands Vorarlberg schreibt für alle öffentlichen Auftraggeber mit Sitz in Vorarlberg standardisierbare und umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen aus. Inzwischen wird die Beschaffung von 17 Produktgruppen, unter anderem von IT-Geräten, ökologisch und ökonomisch optimiert über den ÖBS abgewickelt. Für alle IT-Geräte gilt, dass sie zumindest den Anforderungen des aktuellsten „Energy Star“ entsprechen müssen. IT-Geräte mit einem besonders geringem Stromverbrauch werden bei den Zuschlagskriterien mit einer höheren Punktzahl bewertet.

Dietmar Lenz, Leiter des ÖBS: „Im Jahr 2010 wurden über den ÖBS mehr als 3.500 energieeffiziente PCs samt Peripheriegeräten beschafft. Neben den günstigen Beschaffungspreisen profitieren die öffentlichen Auftraggeber auch von dem geringen Stromverbrauch der Geräte und den damit verbundenen niedrigen Betriebskosten.“

Kontakt:

DI Dietmar Lenz
Tel.: +43 (0)5572-55450-14
E-Mail: d.lenz@gemeindehaus.at
www.umweltverband.at

Foto: Umweltverband Vorarlberg





Das können Sie tun

- Bevorzugen Sie saisonale und regionale Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Landbau.
- Achten Sie bei nicht heimischen Produkten wie Kaffee, Tee, Schokolade oder Bananen darauf, dass sie aus fairem Handel stammen.
- Verwenden Sie weniger tierische Produkte, da sie wesentlich ressourcenintensiver in der Produktion sind als andere Lebensmittel.
- Achten Sie beim Kauf tierischer Produkte auf artgerechte Tierhaltung.
- Entwickeln Sie Ideen, um Lebensmittelabfälle zu verringern.

Gütesiegel



Das Biosiegel der Europäischen Union (seit Juli 2010) kennzeichnet Waren, die den EU-Kriterien für ökologische Produktion entsprechen.



Zwei der bekanntesten österreichischen Gütesiegel für Produkte aus biologischem Landbau sind Bio Austria (www.bio-austria.at) und das AMA Biozeichen (www.ama-marketing.at/orientierungshilfen/ama-biozeichen).



Das Fair-Trade-Gütesiegel kennzeichnet Waren aus Ländern des globalen Südens, bei deren Produktion soziale und ökologische Standards eingehalten werden (www.fairtrade.at).



Die SO:FAIR-Initiative setzt sich für die Beschaffung fair gehandelter Lebensmittel ein (www.sofair.at) und berät Gemeinden bei der Umsetzung.

Gemeinde Wieselburg, Niederösterreich

In Österreich landet jedes fünfte Stück Gebäck im Müll. Täglich wird in Wien die Brotmenge weggeworfen, welche die BewohnerInnen von Graz hätte ernähren können. Der Verein „Zukunft Wieselburg“ setzt sich seit 2009 für die nachhaltige Verwendung von Nahrungsmitteln, wie z.B. Brot vom Vortag, ein.

Irene Weiß, Stadträtin für Umwelt und Kultur der Gemeinde Wieselburg: *„Ein Team aus 8 freiwilligen HelferInnen verkauft zu einem Anerkennungspreis zweimal wöchentlich Lebensmittel vom Vortag. Unsere Partner sind die Bäckerei Haubenberger, Eurospar Wieselburg, Billa Wieselburg, Penny Wieselburg und Purgstall. „Verwenden statt verschwenden“ ist ein bewusstseinsbildender und praktischer Beitrag der Klima- und Bodenbündnisstadt Wieselburg für einen schonenden Umgang mit Ressourcen.“*

Wieselburg setzt sich zudem für eine Verringerung des Plastikmülls ein. Im Rahmen des Projekts „my bag is not plastic“ werden Plastiksackerl schrittweise durch Stofftaschen ersetzt.

Kontakt:

Stadträtin Irene Weiß
 Tel.: +43 (0)650-8700403
irene.weiss@wibs.at
www.ireneweiss.at
www.mybagisnotplastic.at
www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: Lebensmittel: Quelle: Irene Weiß



Das können Sie tun

- Kaufen Sie bei Neuanschaffungen verbrauchsarme Fahrzeuge oder Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechnologien.
- Finden Sie Einsparmöglichkeiten in Ihrem Fuhrpark, indem Sie die Anzahl der Fahrzeuge, die gefahrenen Strecken und den Treibstoffverbrauch überprüfen.
- Bieten Sie Ihren MitarbeiterInnen Spritspartrainings an.
- Stellen Sie Dienstfahräder (auch Elektrofahrräder) zur Verfügung.
- Wenn Sie an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden sind:
Fördern Sie den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel durch finanzielle Anreize (Schnuppertickets, übertragbare Jahrestickets zur gemeinsamen Verwendung).

Ihre Kosten können Sie durch den Kauf effizienter Fahrzeuge und durch eine spritsparende Fahrweise deutlich reduzieren.



Infos

klima:aktiv

Die Webseite www.topprodukte.at listet die energieeffizientesten Fahrzeuge auf, die der österreichische Markt bietet.

topprodukte.at

Das Programm klima:aktiv mobil (www.klimaaktiv.at/article/archive/11913/) berät Gemeinden zu klimafreundlichen Verkehrslösungen und hilft bei der Einreichung von Förderanträgen.

Gemeinde Axams, Tirol

Good Practice

Auf Initiative der GemeindemitarbeiterInnen wurde für das Gemeindeamt Axams im April 2010 ein Pedelec (Elektrofahrrad mit Tretunterstützung) für das Zurücklegen von Dienstfahrten angekauft. Zusätzlich wurden zwei neue Fahrradabstellanlagen aufgestellt.

Matthias Riedl, Mobilitätsberater der Gemeinde Axams: „Mit dem Pedelec ersetzen wir derzeit rund die Hälfte der zuvor mit dem Auto zurückgelegten Dienstwege. Unser Ziel ist eine Steigerung dieses Anteils.“

Auch die BürgerInnen werden in Axams zu klimafreundlicher Mobilität motiviert. Matthias Riedl über das Projekt „Axams mobil“: „Wir bieten unseren BürgerInnen sowohl auf dem Gemeindeamt als auch auf der Gemeinde-Webseite umfangreiche Informationen und Serviceleistungen zu klimafreundlicher Mobilität in der Gemeinde an. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen.“

Kontakt:

Matthias Riedl

Tel.: +43 (0)5234-68110-71

E-Mail: matthias.riedl@axams.tirol.gv.at

www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: Gemeinde Axams



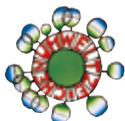
Axams
MOBI



Das können Sie tun

- Kaufen Sie bei Möbelherstellern, die regionale Rohstoffe verwenden.
- Verzichten Sie auf tropische Hölzer.
- Kaufen Sie qualitativ hochwertige Möbel.
- Kaufen Sie emissionsarme Möbel, die die Raumluft nicht mit flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) und anderen Schadstoffen belasten.
- Kaufen Sie ergonomisch geformte Möbel, um Haltungsschäden vorzubeugen

Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen kennzeichnet Möbel, die eine hohe Qualität besitzen, emissionsarm sind und umweltfreundlich produziert werden (www.umweltzeichen.at).



FSC (www.fsc.org) und PEFC (www.pefc.org) sind Gütesiegel für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Möbelbeschaffung der BBG

Schon vor dem Ministerratsbeschluss des naBe-Aktionsplanes waren die festgelegten naBe-Kriterien im Möbel-Bereich ein fixer Bestandteil in den Ausschreibungsunterlagen der BBG. Die Kriterien wurden bei den Ausschreibungen für Standardbüromöbel sowie Dreh- und Besucherstühle berücksichtigt und auch vollinhaltlich umgesetzt. Dies umfasst sämtliche im naBe-Aktionsplan genannten Aspekte wie beispielsweise zertifizierte Holzwerkstoffe, Vorschriften für Klebstoffe, Kunststoffe, Lacke und Metalle bis hin zum Verpackungssystem. Auch in sämtlichen Schulmöbel-Verträgen, die neu ausgeschrieben werden, kommen die Kriterien zum Tragen.

Als Einkaufsdienstleister der Republik ist nachhaltige Beschaffung für die Bundesbeschaffung seit ihrer Gründung ein zentrales Thema. Daher legt die BBG nicht nur im Möbelbereich, sondern auch in den weiteren vom naBe-Aktionsplan umfassten Beschaffungsgruppen Wert auf nachhaltige Beschaffung und setzt die entsprechenden Kriterien um. Im e-Shop der BBG, dem Online-Einkaufstool für den öffentlichen Bereich, sind alle naBe-konformen Kataloge mit dem naBe-Logo gekennzeichnet und sind somit für jede und jeden leicht zu finden.

Kontakt:

Ing. Markus Holly
Einkaufsspezialist
Tel.: +43 (0)1-24570-366
E-Mail: markus.holly@bbg.gv.at
www.bbg.gv.at/nachhaltigkeit

Foto: Neudoerfler Office Systems GmbH



Papier: Grafisches Papier & Hygienepapier

Good Practice

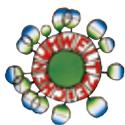
Das können Sie tun

- Erfassen Sie den Papierverbrauch und legen Sie Maßnahmen fest, um ihn zu reduzieren (doppelseitiges Drucken etc.).
- Achten Sie beim Einkauf darauf, dass das Papier nicht mit Chlor gebleicht wurde (TCF-Papier).
- Verwenden Sie Recyclingpapier oder Frischfaserpapier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.
- Wenn Sie Papierhandtücher verwenden, so wählen Sie Handtücher aus 100 % Recyclingpapier sowie Papierspender, die das Papier sparsam ausgeben.

Ihre Kosten reduzieren Sie durch die Verringerung des Papierverbrauchs. Erfassen Sie den Verbrauch kontinuierlich, identifizieren Sie Einsparmöglichkeiten und setzen Sie entsprechende Maßnahmen um.



Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen zeichnet Papier aus, das qualitativ hochwertig ist und umweltfreundlich produziert wurde. Bei grafischem Papier wird das Umweltzeichen sowohl für Papier aus Recyclingfasern als auch aus Frischfasern vergeben, bei Hygienepapier nur für Recyclingpapier (www.umweltzeichen.at).



Der Blaue Engel kennzeichnet Papier, das qualitativ hochwertig ist und umweltfreundlich produziert wurde (www.blauer-engel.de).



FSC (www.fsc.org) und PEFC (www.pefc.org) sind Gütesiegel für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Benchmarking des Papierverbrauchs in der Steiermark

Das Beschaffungsreferat der Steirischen Landesverwaltung führt ein Benchmarking zum Papierverbrauch durch. Den Dienststellen wird mitgeteilt, wie groß ihr Papierverbrauch pro MitarbeiterIn im Verhältnis zum Durchschnittswert ist. Der Verbrauch ist seit Bestehen des Benchmarkings in einem Großteil der Dienststellen gesunken, da die Abteilungen die Unterlagen u. a. vermehrt doppelseitig ausdrucken.

Brigitte Holzmann, Leiterin des Beschaffungsreferats: „Mit der Rückmeldung sollen einerseits die Dienststellen über ihren Verbrauch in Kenntnis gesetzt werden, andererseits möchten wir damit auch einen gewissen Wettbewerb zum sparsamen Umgang mit Ressourcen bewirken. Die Dienststellen können ihren Verbrauch mit dem Verbrauch anderer Dienststellen vergleichen. Dadurch, dass sie die Mitteilung jährlich erhalten, sehen sie auch die Entwicklung des Verbrauchs in ihrer eigenen Dienststelle. Ich bekomme immer wieder positive Rückmeldungen von Dienststellenleitern, dass sie diese Informationen sehr schätzen.“

Kontakt:

Brigitte Holzmann
Tel.: +43 (0)316-877-2338
E-Mail: brigitte.holzmann@stmk.gv.at



Das Land Steiermark

Foto: www.iStockphoto.com



Reinigungsmittel und -dienstleistungen



Gemeinde Payerbach, Niederösterreich

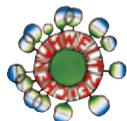
Das können Sie tun

- Kontrollieren und verringern Sie das Sortiment an Reinigungsmitteln nach dem Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“.
- Kontrollieren Sie die Reinigungsintervalle und erstellen Sie einen Reinigungsplan.
- Achten Sie auf die richtige Dosierung der Reinigungsmittel und nutzen Sie effiziente Reinigungstücher aus Mikrofasern.
- Verwenden Sie umweltfreundliche Reinigungsmittel, die auch die Gesundheit des Reinigungspersonals nicht belasten.
- Stellen Sie sicher, dass das Reinigungspersonal geschult wird in Hinblick auf Gesundheitsaspekte von Reinigungsmitteln, richtige Dosierung sowie umweltfreundliche Reinigungsmethoden.

Ihre Kosten reduzieren Sie durch die Verkleinerung des Reinigungsmittelsortiments, die richtige Dosierung der Reinigungsmittel, die Verwendung von Mikrofasertüchern und durch Reinigungspläne.



Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen kennzeichnet gesundheits- und umweltfreundliche Reinigungsmittel: www.umweltzeichen.at.

Die Bundesbeschaffung GmbH will den Anteil der von ihr angebotenen gesundheits- und umweltfreundlichen Reinigungsmittel erhöhen, die Menge der Reinigungsmittel pro zu reinigender Fläche reduzieren sowie die Verpackung und den logistischen Aufwand für den Transport minimieren. Die BBG führt dazu eine Buchhaltung des Reinigungsmittelverbrauchs durch, informiert, berät und schult und lässt die von ihr angebotenen Reinigungsmittel analysieren. Im e-Shop der BBG sind die Reinigungsmittel gekennzeichnet, die den Anforderungen des naBe-Aktionsplans entsprechen. Für mehr Information wenden Sie sich bitte an: reinigung@bbg.gv.at.



„die umweltberatung“ bietet Produktlisten umweltfreundlicher Reinigungsmittel, die nach Produktgruppen und nach Firmen sortiert sind (www.umweltberatung.at).

Projektziel von „Ökologisch Reinigen in öffentlichen Gebäuden“ war die Schulung der Reinigungsfachkräfte und in Folge die Umstellung auf ökologische und gesundheitschonende Produkte und Methoden.

Monika Krenn, ehemalige Amtsleiterin der Gemeinde Payerbach: *„Die lebendige Schulung von „die umweltberatung“ umfasste ein breites Spektrum: von Inhaltsstoffen in Reinigungsmitteln, Arbeits- und Hautschutzmaßnahmen, Dosierung, Sortimentsgestaltung bis hin zu technischen Hilfsmitteln.“*

Ein Erfolgsgeheimnis für die Akzeptanz der erforderlichen Maßnahmen war die Information und Motivation der betroffenen MitarbeiterInnen. *„Die Umsetzung erfolgte relativ rasch, da bei dieser Schulung die Reinigungskräfte motiviert und die Wichtigkeit ihres Aufgabenbereiches und auch die Verantwortung der Umwelt gegenüber unterstrichen wurden.“*

Kontakt:

Gemeinde Payerbach
 Tel.: +43 (0)2666-52423
 E-Mail: gemeinde@payerbach.at
www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: Reinigung, Quelle: Gemeinde Payerbach





Das können Sie tun

- Optimieren Sie die Einschaltzeiten der Straßenbeleuchtung und nutzen Sie Beleuchtungsregler.
- Ersetzen Sie ineffiziente Lampen durch effiziente wie Natriumdampflampen und Lichtemittierende Dioden (LED).
- Verwenden Sie optimale Leuchten, die das Licht zielgerecht verteilen und wenig Streuverluste aufweisen.
- Gestalten Sie die Weihnachtsbeleuchtung energieeffizient und setzen Sie nur einzelne Schwerpunkte (etwa der beleuchtete Christbaum am Hauptplatz).

Ihre Kosten können Sie durch energieeffiziente Leuchten und Leuchtmittel und eine effiziente Steuerung deutlich reduzieren.



Gütesiegel



Das Green-Light-Programm der Europäischen Kommission (<http://iet.jrc.ec.europa.eu/energyefficiency/greenlight>) fördert den Umstieg auf effizientere Beleuchtungssysteme.

Infos

klima:aktiv



Das Programm „klima:aktiv energieeffiziente geräte“ hat für Gemeinden Planungsgrundlagen und Ausschreibungshilfen für LED in der Außenbeleuchtung erarbeitet (www.klimaaktiv.at/article/articleview/91635/1/17169).

Good Practice

Gemeinde Tattendorf, Niederösterreich

Tattendorf errichtete in den Jahren 2009-2011 die größte LED-Straßen- und Gehwegbeleuchtung Niederösterreichs. Mit der Montage und Inbetriebnahme von mehr als 100 LED-Straßenleuchten können im Vergleich zur bisherigen Straßenbeleuchtung künftig 75 % der Stromkosten eingespart werden, und das bei dreifacher Lichtausbeute.

Dietrich Reinfrank, Bürgermeister der Gemeinde Tattendorf:

„Die Wirtschaftlichkeit der LED-Lichttechnik ist einfach überzeugend. Die Gesamtinvestitionen von rund € 300.000 amortisieren sich bereits nach 10 Jahren, auf die nächsten 25 Jahre gerechnet spart sich unsere Gemeinde mehr als € 500.000 für die Straßenbeleuchtung.“

Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit der Firma AUTOLUX.

Kontakt:

Dietrich Reinfrank

Tel.: +43 (0)2253-81581

E-Mail: buergermeister@tattendorf.at

www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: iStockphoto.com

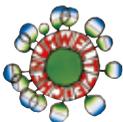
Das können Sie tun

- Wechseln Sie zu einem zertifizierten Ökostrom-Anbieter, der 100 % Ökostrom anbietet.
- Installieren Sie, wenn möglich, eine Photovoltaikanlage auf gemeindeeigenen Gebäuden.
- Evaluieren Sie regelmäßig Ihren Stromverbrauch und identifizieren Sie Einsparmöglichkeiten.
- Schulen Sie die MitarbeiterInnen in stromsparendem Verhalten.
- Kaufen Sie nur energieeffiziente Elektro- und Elektronikgeräte.

Ihre Kosten können Sie reduzieren, indem Sie Ihren Stromverbrauch senken. Nominieren Sie eine Person, die für die Reduktion des Stromverbrauchs und die Umsetzung von Stromsparmaßnahmen verantwortlich ist.



Gütesiegel



Das Österreichische Umweltzeichen kennzeichnet Strom aus erneuerbaren Energiequellen und garantiert, dass kein Atomstrom enthalten ist (www.umweltzeichen.at).

Das Klimabündnis hat, basierend auf den Erkenntnissen der Gemeinde Pressbaum (NÖ), einen Ökostrom-Leitfaden für Gemeinden erarbeitet (www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=241558).

Achtung bei RECS-Herkunftszertifikaten: Sie können in ganz Europa erworben werden, unabhängig vom Stromeinkauf selbst. Viele Stromanbieter weisen mit Hilfe der RECS-Wasserkraftzertifikate Strom aus konventioneller Erzeugung (Öl-, Kohle-, Gas- und Atomkraftwerken) als Strom aus Wasserkraft aus. Bevorzugen Sie deshalb Anbieter, die nur heimische Stromzertifikate einsetzen und 100 % zertifizierten Ökostrom anbieten, der garantiert atomstromfrei ist.



Infos

Marktgemeinde Pressbaum, Niederösterreich

Ziel des Projekts „100 % Ökostrom Umweltzeichen“ war es, alle gemeindeeigenen Einrichtungen wie Rathaus, Freibad oder Elektro-Tankstellen mit 100 % Strom zu versorgen, der mit dem „Österreichischen Umweltzeichen“ zertifiziert ist.

Michael Sigmund, Umweltgemeinderat und Ansprechperson für das Projekt: „Wir wollen mit der sowieso nötigen Bezahlung unserer Stromrechnung einen wertvollen Beitrag zur Ökologisierung des österreichischen Strommarktes leisten. Rechnet man z.B. bei der EVN mit ca. 270 g CO₂-Äquivalenten je kWh und bei „oekostrom“ mit ca. 26 g CO₂-Äquivalenten je kWh, so ergeben sich durch den Umstieg der Marktgemeinde Pressbaum Einsparungen von ca. 200 bis 300 Tonnen pro Jahr.“

Das Projekt zeigt nachhaltige Wirkung: Der von der Gemeinde Pressbaum im Zuge des Projektes verfasste „Leitfaden Ökostrombezug für Gemeinden unter Berücksichtigung des Bundesvergabegesetzes“ sowie der Informationsaustausch mit anderen Gemeinden hat nun auch die Nachbargemeinde Wolfsgraben motiviert, auf einen Ökostrom-Anbieter umzusteigen.

Kontakt:

Michael Sigmund
Tel.: +43 (0)676-4192031
E-Mail: m.sigmund@a1.net
www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: iStockphoto.com



Das können Sie tun

- Achten Sie darauf, dass Textilien schadstoffgeprüft sind und somit keine Chemikalien enthalten, die Ihre Gesundheit belasten.
- Vermeiden Sie Einwegtextilien.
- Bevorzugen Sie fair gehandelte Textilien.
- Bevorzugen Sie Textilien aus Naturfasern, die aus biologischem Anbau oder artgerechter Tierhaltung stammen.

Gütesiegel



Das Zertifikat „Textiles Vertrauen“ (Öko-Tex Standard 100) wird an schadstoffgeprüfte Textilien vergeben, die Umweltwirkungen der Produktion werden nicht berücksichtigt. Der erweiterte Öko-Tex Standard 1000 bescheinigt schadstoffgeprüfte Textilien aus umweltfreundlicher Produktion.



Das Label „Global Organic Textile Standard“ garantiert, dass zumindest 70 % der verwendeten Fasern aus biologischem Anbau stammen.



„Fair-Trade-Cotton“ zeichnet Baumwolle aus, die aus fairem Handel stammt.

Die SO:FAIR-Initiative setzt sich für die Beschaffung fair gehandelter Textilien ein (www.sofair.at) und berät Gemeinden bei der Umsetzung.



Stadtgemeinde Weiz, Steiermark

Die Stadtgemeinde Weiz ist in vielerlei Hinsicht als Vorbild zu nennen, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht, so auch im Bereich Textilien. Mit fair gehandelten T-Shirts haben VertreterInnen der Stadtgemeinde Weiz bereits mehrmals an Laufveranstaltungen teilgenommen, u. a. am Graz Marathon und beim Weizer Energielauf.

Mag. Oswin Donnerer, Umweltreferent der Stadtgemeinde Weiz: *„Mit dem Ankauf von fair gehandelten Lauf-Shirts wollen wir ein Zeichen gegen Ausbeutung und Missstände in der Sportartikelproduktion in Lateinamerika, Afrika und Asien setzen. Es sollte im Sinne aller sein, dass faire Arbeitsbedingungen den Arbeitsalltag der Beschäftigten in den Zulieferbetrieben in den Ländern der Dritten Welt prägen.“*

Die Stadtgemeinde Weiz wurde für ihr Engagement im Bereich fair gehandelter Textilien bereits 2006 vom Land Steiermark, dem Welthaus Graz und der Diözese Graz-Seckau als „Faire Gemeinde“ ausgezeichnet.

Kontakt:

Mag. Oswin Donnerer
 Tel.: +43 (0)3172-4550
 E-Mail: oswin.donnerer@htbla-weiz.ac.at
www.klimabuendnis.at/bestpractice

Foto: Bekleidung, Quelle: Stadtgemeinde Weiz





Das können Sie tun

- Sorgen Sie für eine frühzeitige mechanische Räumung. Dadurch wird die erforderliche Streuung deutlich reduziert.
- Wenden Sie moderne Streutechniken an, die das Streumittel optimal dosiert verteilen.
- Achten Sie auf die richtige Dosierung: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“ Vermeiden Sie händische Ausbringung, die zur Überdosierung führt.
- Verwenden Sie Feuchtsalz für viel befahrene Straßen, Splitt für wenig befahrene Straßen und Gehwege sowie Kaliumcarbonat für Straßen mit Bäumen, die vom Feuchtsalz bereits geschädigt sind.
- Wenn Sie Splitt verwenden, so achten Sie darauf, dass er staubarm und trocken zum Einsatz kommt. Nutzen Sie nur harte, abriebfeste Gesteine wie Basalt oder Dolomit und reduzieren Sie so die Feinstaubbelastung.
- Verwenden sie keine stickstoffhaltigen Streumittel.
- Schulen Sie Ihre MitarbeiterInnen und entwickeln Sie einen effizienten Einsatzplan.

Ihre Kosten können Sie durch die richtige Dosierung der Streumittel reduzieren.



Gütesiegel



Der Blaue Engel kennzeichnet salzfreie, rutschhemmende Streumittel (wie z.B. Split). Auch diese Mittel müssen wohl dosiert eingesetzt werden (www.blauer-engel.de).

„die umweltberatung“ bietet Informationen zum Thema „umweltfreundlicher Winterdienst“ an, etwa zur richtigen Dosierung von Streumitteln (www.umweltberatung.at).



Infos

Stadt Feldkirch, Vorarlberg

Über 200 Kilometer an Straßen und Gehwegen müssen bei Schneefall möglichst rasch geräumt werden. Sicherheit hat höchste Priorität – aber auch auf eine bestmögliche Vermeidung von Feinstaub wird geachtet. Sämtliche Fahrzeuge der Stadt sind dazu auf ihren Schadstoff-Ausstoß und auf mögliche Verbesserungen durch nachträglichen Filtereinbau überprüft worden. Unter anderem sind die zwei neuesten LKW mit modernster Abgastechologie und Rußpartikelfiltern ausgerüstet, ebenso zwei Kleintraktoren. Zur bestmöglichen Vermeidung von Feinstaubbelastungen gibt es bei der Schneeräumung klare Vorgaben: Streusplitt zum Beispiel soll sparsam und nur dort aufgebracht werden, wo er nach wie vor unverzichtbar ist – zum Beispiel bei Steigungen. Weiters wird nur gewaschener, staubfreier Splitt mit einer erhöhten Abriebfestigkeit (LA Wert <25) eingesetzt. Vermehrt zum Einsatz kommt gemeinsam mit Streusalz auch flüssiges Salz.

Bauhof-Chef Uwe Bächle erklärt: „Damit haftet das Salz besser auf der Straße und kann auch vorbeugend gegen Eisbildung eingesetzt werden. Streusalz allein kann dagegen, wenn es auf die trockene Straße aufgebracht wird, buchstäblich „vom Winde verweht“ werden. Mit dem Einsatz von Sole konnte der Salzverbrauch um rund 20 Prozent gesenkt werden.“

Kontakt:

Akad. Contr. Christoph Nocker
 Amt der Stadt Feldkirch
 Tel.: +43 (0)5522-304-1810
 E-Mail: christoph.nocker@feldkirch.at

Foto: Stadtarchiv Stadt Feldkirch



Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung (Muster)

Die Gemeinde verankert mit dem Gemeinderatsbeschluss vom [Datum] die Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungskonzepts. Wir, die Gemeinde [Name der Gemeinde] bekennen uns zu folgenden Zielen:

- Wir unterstützen die Ziele des Österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung.
- Wir stellen auf nachhaltige Produkte und Dienstleistungen um.
- Wir reduzieren unseren Warenverbrauch.
- Wir betreiben Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Beschaffung.

Die Gemeinde soll aus folgenden Gründen nachhaltig beschaffen:

- Nachhaltige Beschaffung reduziert in der Regel die Kosten durch die Beschaffung hochwertiger, langlebiger und energieeffizienter Produkte und durch die Reduzierung des Verbrauchs.
- Nachhaltige Beschaffung stärkt die Wertschöpfung in der Gemeinde und der Region und verringert die Transportwege.
- Nachhaltige Beschaffung sensibilisiert die Unternehmen, den Mitarbeitenden gute Arbeitsplätze zu bieten und sie gerecht zu entlohnen.
- Nachhaltige Beschaffung ist die Beschaffung umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen. Sie schont die Gesundheit und die Lebensgrundlage jetziger und nachfolgender Generationen.
- Nachhaltige Beschaffung reduziert die Treibhausgas-Emissionen durch die Beschaffung von energieeffizienten, biologischen und saisonalen Produkten.
- Mit nachhaltiger Beschaffung übernimmt die Gemeinde eine Vorbildfunktion für andere Gemeinden und ihre BürgerInnen.

Die Mindestkriterien für nachhaltige Beschaffung sind genannt in: [ggf. hier die vorliegende Broschüre nennen].

Antrag

Aus den oben angeführten Gründen stellen die genannten Gemeinderäte oder BürgerInnen den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, dass die Gemeinde mit Beginn [Datum] die Ziele des „Österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung“ unterstützt und nur noch nachhaltige Produkte und Dienstleistungen beschafft.

In einem Bericht an den Gemeinderat, der alle [Zahl einfügen] Jahre erscheint, soll zum ersten Mal bis spätestens zum [Datum] über die erfolgten Maßnahmen berichtet werden.

Kontakt

BMLFUW

Abt. V/3, „Betrieblicher Umweltschutz und Technologie“

Mag^a. Karin Hiller

Gesamtkoordinatorin

Tel.: +43 (0)1-51522-1304

E-Mail: karin.hiller@lebensministerium.at

1010 Wien, Stubenbastei 5

www.lebensministerium.at

BeschaffungService Austria

Informationsstelle zur nachhaltigen Beschaffung

am Interuniversitären Forschungszentrum

für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)

DJⁱⁿ Drⁱⁿ. Angelika Tisch

Projektleiterin

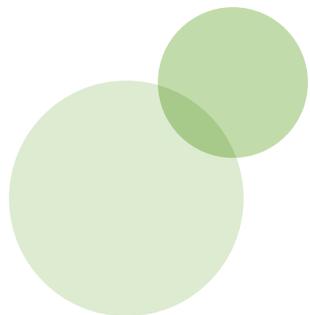
Tel.: +43 (0)664-887969-75

E-Mail: angelika.tisch@aau.at

8010 Graz, Schlögelgasse 2

www.ifz.aau.at

www.nachhaltigebeschaffung.at



naBe

Österreichischer Aktionsplan zur
nachhaltigen öffentlichen Beschaffung



lebensministerium.at

www.nachhaltigebeschaffung.at